

Klinik JOURNAL

Magazin des Lausitzer Seenland Klinikums



Der OP-Roboter „Davinci“ im Einsatz“





*Liebe Leserinnen
und Leser,
liebe Patientinnen
und Patienten,*

wir sind optimistisch in das Jahr 2025 gestartet. Viele Projekte haben wir im letzten Jahr begonnen, die nun vor ihrer Umsetzung oder dem Abschluss stehen. Zunächst sind wir sehr froh und auch stolz darauf, dass wir im Sächsischen Krankenhausplan als Schwerpunktversorger mit 410 Betten und insgesamt 14 Fachrichtungen geführt werden. Dies gibt uns die Grundlage für eine umfassende regionale medizinische Versorgung und auch die Sicherheit nach Umsetzung der Krankenhausreform in Sachsen unser gesamtes Leistungsspektrum anbieten zu können.

Nichtsdestotrotz hat das Gesundheitswesen im Allgemeinen und so auch unser Haus mit immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen zu kämpfen. Deutschlandweit stehen Insolvenzen auf der Tagesordnung, die Unterfinanzierung steigt, der zunehmende Fachkräftemangel macht uns vor allem im Pflegebereich zu schaffen und hinzu kommen noch Lieferengpässe bei Medikamenten oder die Einführung neuer Abrechnungssysteme, die den Alltag erschweren. Eine Krankenhausreform ist daher dringend notwendig. Ich hoffe, dass diese eine Vielzahl der bestehenden Probleme lösen kann und einige Unsicherheiten für die Zukunft beseitigt. Für Sie, unsere Patienten, haben wir trotzdem nicht nur den Erhalt, sondern die Verbesserung der medizinischen Versorgung auf dem Plan.

Wir stellen uns der umfassenden Digitalisierung einer großen Anzahl von Prozessen im Krankenhaus, wir investieren in moderne Medizintechnik, beispielsweise mit dem Bau des Hybrid-OP und dem Einsatz des OP-Roboters und wir nutzen die Möglichkeit der Zertifizierungen, um Ihnen zu zeigen, mit welcher Qualität wir für Sie arbeiten und um uns selbst kontinuierlich zu verbessern.

Um unserem Versorgungsauftrag auch weiterhin vollumfänglich nachkommen zu können, benötigen wir allerdings Fachpersonal. Vor allem im Pflegebereich ist der derzeitige Mangel spürbar und wir haben deshalb mit großem Aufwand in unsere hauseigene Ausbildung investiert. Zum Schuljahresbeginn 2025/26 werden wir in unserer Medizinischen Berufsfachschule 50 Plätze in der Ausbildung zum Pflegefachmann/-frau anbieten können. Darüber hinaus sind wir Ausbildungsbetrieb für Medizinische Technologen für Radiologie (MTR), für Laboratoriumsanalytik (MTL), Ergotherapie, Physiotherapie oder das Studium der Hebammenwissenschaften.

Weiterhin arbeiten wir intensiv an der medizinischen Versorgung auch im ambulanten Bereich. Mit unserem MVZ am Seenland Klinikum decken wir inzwischen 10 Fachrichtungen mit niedergelassenen Ärzten ab, darunter zwei

Hausärzte und zwei Kinderärztinnen. Darüber hinaus gibt es schon weitere Ideen zur Erweiterung des Spektrums und der Übernahme von Praxen. Immer mehr Bedeutung bekommen aber auch Eingriffe, die inzwischen nicht mehr stationär, sondern nur noch ambulant durchgeführt werden. In unserem eigens dafür errichteten Ambulanten OP können wir so modern und zeitgemäß kleine orthopädische Eingriffe, eine Leistenbruch-OP oder kleine chirurgische Eingriffe vornehmen.

Alles in allem möchten wir Ihnen in diesem Klinikjournal wieder von unserer Arbeit berichten, mit der wir Ihnen tagtäglich, rund um die Uhr die beste medizinische Versorgung in der Region bieten wollen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und viel Spaß beim Lesen!

**Ihre
Juliane Kirfe
Geschäftsführerin**

PS: Sie können das Klinikjournal auch als ePaper lesen. Scannen Sie dazu den nebenstehenden QR-Code.



30 JAHRE

HAAS HILFT!

IHR GESUNDHEITSPARTNER
VOR ORT!



**SANITÄTSHAUS
HELMUT HAAS**

ÄRZTEHAUS AM SEENLAND KLINIKUM
 Maria-Grollmuß-Straße 10, 02977 Hoyerswerda
 Telefon: (035 71) 44 3704, hoyerswerda@haas-hilft.de

SANITÄTSHAUS | ORTHOPÄDIESCHUHTECHNIK |
 ORTHOPÄDIETECHNIK | REHATECHNIK | HOMECARE

Aktuelle Infos und Aktionen immer unter:
WWW.HAAS-HILFT.DE  



Digitales Lernen

für den Traumberuf

**DAS NEUE AUSBILDUNGSJAHR STARTET MIT
DOPPELTER SCHÜLERZAHL IN NEUEN RÄUMEN.**

Ein bisschen greift das Umzugsfieber schon um sich. Die Medizinische Berufsfachschule des Lausitzer Seenland Klinikums wird neue Räume beziehen. Bis tatsächlich die Kisten gepackt werden, ist zwar noch etwas hin, aber die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Viele Jahre war die Berufsausbildung des Klinikums in der Bildungsstätte für Medizinal- und Sozialberufe auf der Friedrich-Löffler-Straße 24 in Hoyerswerda eingemietet – mit einer Klasse pro Jahrgang. Doch die jeweils 25 Absolventen werden in den nächsten Jahren nicht reichen, um die Lücken zu schließen, wenn viele Babyboomer aus dem Krankenhaus ausscheiden. Deshalb will das Klinikum die Zahl seiner Ausbildungsplätze verdoppeln. Für die Zweizügigkeit reicht jedoch der Platz am bisherigen Standort nicht.

Zunächst habe es die Überlegung gegeben, selber neu zu bauen, sagt Pflegedirektorin Birgit Wolthusen. Mangels Förderung wurde daraus nichts. Man habe deshalb nach einem geeigneten Objekt gesucht und ein solches im einstigen Rechenzentrum im WK IX, Lindenweg 43, gefunden. Ende vorigen Jahres unterschrieb Geschäftsführerin Juliane Kirfe den Mietvertrag.

Am 1. September 2025 möchte das Klinikum dort mit 50 Schülern ins neue Ausbildungsjahr starten. Das sei schon sehr sportlich, bekennt die Pflegedirektorin. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange. Mit Wanddurchbrüchen wird Platz für Klassenräume geschaffen, Elektroleitungen und Fußböden werden erneuert, die Räume renoviert und mit neuen Möbeln ausgestattet. Überdies werden die Voraussetzungen für digitales Lernen geschaffen, beispielsweise mit digitalen Tafeln. Oder auch mit VR-Brillen, um Situationen am OP-Tisch simulieren zu können. Alle Azubis bekommen Tablets. Allein die digitale Ausstattung lässt sich das Klinikum nicht wenig kosten.

Für die doppelte Schülerzahl braucht es mehr Lehrkräfte. Die bereits tätigen Lehrer konnten ursprünglich aus einer Praktikantin und 3 jungen Kolleginnen mit einem berufs begleitendem Studium gewonnen werden. Für die Erweiterung kommt noch eine neue Kollegin dazu. „Mit Lehrkräften sind wir sehr gut aufgestellt. Und das lief besser als gedacht“, berichtet die Pflegedirektorin. Dass es vor allem junge Leute sind, freut sie besonders.

Gespräche gebe es mit zusätzlichen Praxispartnern etwa in der Psychiatrie, in ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeheimen. Ansonsten würden praktische Ausbildungsinhalte überwiegend im eigenen Haus vermittelt. Ohnehin sei es ein Vorteil, dass fast alles in der Stadt Hoyerswerda zu absolvieren ist.

Das Klinikum bildet für Vertiefungseinsätze in der stationären Akutpflege und Pädiatrie aus. Nicht zu verwechseln sei dies mit der Ausbildung zu Pflegefachleuten am Beruflichen Schulzentrum (BSZ). Birgit Wolthusen betont, dass man sich nicht als Konkurrent betrachte. Schon deshalb nicht, weil das Klinikum nicht für den



**Mit zwei Klassen möchte das Klinikum
ins neue Ausbildungsjahr starten.**

ambulanten Sektor, sondern für sich selbst ausbildet. Man sehe sich als Partner und biete dem BSZ auch weiterhin die Möglichkeit zu Praktika im Krankenhaus. Sorge, die beiden Klassen zum Ausbildungsstart nicht vollzukriegen, hat Birgit Wolthusen nicht. Es seien bereits deutlich mehr Bewerbungen eingegangen als sonst. Selber seit 40 Jahren im Beruf kennt die Pflegedirektorin auch den Grund dafür: „Man merkt, wenn es in der Wirtschaft unsicher wird, steigt das Interesse an der Pflege, weil der Beruf immer gebraucht wird“, sagt sie.

Ausdrücklich möchte Birgit Wolthusen Interessierte zu einer Bewerbung ermuntern. Noch bis Juni kann man sich bewerben. Man sollte mindestens einen Realschulabschluss vorweisen können, möglich sei der Zugang ebenso mit einem Hauptschulabschluss und Berufsausbildung oder mit Abitur. Die Ausbildung könne man direkt nach der 10. Klasse mit 16 oder 17 Jahren beginnen oder gerne später als Quereinsteiger. Altersmäßig seien nach oben jedenfalls keine Grenzen gesetzt. Früher sei ein Durchschnitt von 1,2 gefordert worden, dieser ist aber längst nicht mehr Bedingung. Die Pflegedirektorin geht selbst regelmäßig in die Kurse. Ihre Erfahrung besagt, dass Bewerber mit weniger guten Noten aber in der Praxis top sein können. Manche würden eben nur etwas länger brauchen. Auch deshalb sei das Fach Medizinisches Rechnen eingeführt worden.

Ende 2024 unterzeichneten Klinikum-Geschäftsführerin Juliane Kirfe und Vermieter Veit Burmeister den Mietvertrag. Bis Ende August sollen die Räume umgebaut und top ausgestattet sein.

Das Prüfungssystem hält sie für unbedingt reformbedürftig. „Bei der Prüfung entscheidet die Tagesform. Es wird leider nicht angerechnet, wie sich jemand in der Zeit davor angestrengt hat“, bemängelt sie. Wohlwissend, dass jeder mal einen schlechten Tag erwischt. Wer möchte, kann nach erfolgreichem Abschluss selbstverständlich im Klinikum bleiben und bekommt einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Als Haus der Schwerpunktversorgung bietet das Krankenhaus viele Einsatzmöglichkeiten, noch dazu mit der Aussicht zur vielfältigen Weiterbildung.

Bewerbungen kommen aus dem ganzen Landkreis Bautzen und darüber hinaus. Das liege an der Mundpropaganda der Azubis, weiß Birgit Wolthusen. Sie lobt aber ebenso das Engagement der jungen Lehrkräfte, die zusammen mit Praxisanleiterinnen auf vielen Messen und in Schulen unterwegs sind, ebenso über die Sozialen Medien viel Feedback erhalten. Und nicht zuletzt dürften jetzt auch die Pläne zur Eröffnung einer neuen und top ausgestatteten Berufsschule das Interesse für eine Ausbildung im Lausitzer Seenland Klinikum fördern.



Bewirb Dich jetzt! | sana.de/seenlandklinikum/karriere

Bestmögliche **CHIRURGIE NIMMT NEUEN STELLENWERT EIN** VERSORGUNG

Mit dem Jahreswechsel startete in der Klinik für Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie ein neuer Chefarzt. Dr. med. Olaf Pridöhl übernahm die Leitung der Klinik, kann auf einen breiten Erfahrungsschatz aus langjährigen Führungspositionen in mehreren Krankenhäusern zurückgreifen und bringt neben seinen Facharztqualifikationen besondere Kompetenzen in der Pankreas- und Leberchirurgie mit. So kann das über Jahre bewährte Leistungsspektrum der Klinik nicht nur erhalten, sondern wesentlich erweitert werden.

Dr. Olaf Pridöhl war seit 2015 am Städtischen Klinikum Dresden als Oberarzt und Leiter der Hepatopankreatobiliären Chirurgie tätig. Seine Facharztausbildung absolvierte er an den Universitäten Leipzig und Bochum, wo er sich zum Viszeral- und Gefäßchirurgen spezialisierte. Zu seiner neuen Aufgabe in Hoyerswerda sagt er: „Ich möchte das bisherige Behandlungsspektrum nicht nur erhalten, sondern auch ausbauen. Neben Eingriffen am Magen, Hernien, kolorektalen Eingriffen, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie möchte ich meine Erfahrungen in der Leber- und Pankrea-

schirurgie einbringen und diese Behandlungen hier in Hoyerswerda neu etablieren. Weitere Ziele sind die Zertifizierung als Darmkrebszentrum DKG und die weitere Etablierung der roboterassistierten Chirurgie.“

Die Klinik für Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie bietet den Patientinnen und Patienten der Region eine wohnortnahe Versorgung in nahezu allen chirurgischen Bereichen. Voraussetzung dafür ist auch der enge Austausch und die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten der Region. „Dieser Austausch ist von mir ausdrücklich gewünscht und ich freue mich auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit für die bestmögliche Versorgung der Patientinnen und Patienten“, so Dr. Pridöhl. In naher Zukunft ist auch eine Chefarzt-Sprechstunde geplant.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Darmzentrum

Ein spezielles Augenmerk legt Chefarzt Pridöhl auch auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Neben den Kollegen aus der Pneumologie erfolgt diese auch mit den Kolleginnen und Kollegen der Klinik für Gastroenterologie, Diabetologie und Infektiologie. Insbesondere im Bereich der Darmkrebskrankungen erfolgt hier der enge Austausch. So ist für das Jahr 2025 auch die Zertifizierung zum Darmzentrum geplant.

Eine Vielzahl von Parametern, dazu zählen Fallzahlen, bestimmte Qualitätsmarker und Strukturmerkmale, gehen in die Bewertung mit ein, wodurch Patienten von einer größtmöglichen Sicherheit und Erfolgchance bei ihrer Behandlung ausgehen können. Nicht zuletzt können Patienten vom Einsatz der roboterassistierten Chirurgie im Klinikum profitieren, da äußerst präzise Schnitte bei den minimalinvasiven Eingriffen möglich sind.



Eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Krebserkrankungen ist den Chefarzten enorm wichtig: Dr. med. Olaf Pridöhl (li.), MUDr. Robert Donoval (Mitte) und Dr. med. Andreas Müller (re.).

Gut eingespielt ist das Team der Gynäkologie: (v.l.n.r.) Arba Kazazi, Assistenzärztin; Katrin Tschepel, Gesundheits- und Krankenpflegerin; MUDr. Radovan Korkos, Chefarzt und Rami Sabouni, Assistenzarzt.



Brustzentrum am Lausitzer Seenland Klinikum

Grundsätzlich ist der Bereich der Krebserkrankungen von der Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachrichtungen geprägt. So auch im Bereich der Gynäkologie. Über viele Jahre hinweg haben die Mediziner im Klinikum Erfahrungen bei der hochqualitativen Versorgung von Frauen mit Brustkrebs gesammelt. Das reibungslose Zusammenspiel zwischen Fachärzten wie Gynäkologen und Radiologen, Fachschwestern, Physiotherapeuten, Psychoonkologen, der Strahlentherapie, der Seelsorge und Ernährungsberatern führt letztendlich zum Erfolg. Auch die enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, beispielsweise bei der Medikamentösen Tumorthherapie mit der Praxis Dr. Elke Wierick in Weißkollm trägt zur optimalen Versorgung und kurzen Wegen in der Region bei. Mit dieser langjährigen und umfassenden Expertise ist die Zertifizierung zum Brustzentrum eines der wichtigsten Ziele für den neuen Chefarzt MUDr. Radovan Korkos.

Schon als Leitender Oberarzt hat Dr. Korkos viele Jahre Frauen bei Brustkrebserkrankungen begleitet und setzt dies nun als Chefarzt fort. Das Qualitätssiegel ist bereits für die Behandlung gutartiger wie auch bösartiger Erkrankungen der Brust beantragt, wobei der Schwerpunkt auf Krebs liegt. Der Chefarzt möchte dabei neue Impulse setzen, beispielsweise mit dem Vorschalten einer Hormontherapie vor einer Operation, um das Ansprechen der Tumorzellen auf weibliche Hormone beurteilen zu können oder auch ein weniger invasives Vorgehen bei

Operationen an Lymphknoten in der Achselhöhle, um Spätfolgen wie etwa die Schwellung des Oberarms zu minimieren oder noch besser ganz auszuschließen. Mit neuen Erkenntnissen der Molekularbiologie kann die Behandlung noch individualisierter und damit zugeschnittener auf die jeweilige Patientin werden. Ziel ist es, diese Therapie ausbauen, ebenso wie die Beurteilung des genetischen Risikos.

Brustzentrum darf sich zwar jeder nennen, aber erst mit einem Zertifikat kann sich die Patientin über die Behandlungsqualität wirklich sicher sein. Ein 43 Seiten

umfassender Anforderungskatalog setzt zum Beispiel die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Gynäkologischer-Onkologie, Radiologie, Pathologie, Strahlentherapie, Genetischer Beratung, Sozialdienst und Hospiz voraus. Des Weiteren müssen mindestens 100 Primär-Fälle pro Jahr behandelt werden, es müssen Patientenbefragungen und –informationsveranstaltungen durchgeführt werden, es muss eine Brustsprechstunde angeboten werden und bei den Operateuren muss mindestens einer mehr als 50 Brust-Operationen im Jahr vorweisen. Eine ganze Reihe fachlicher Kriterien und Strukturvoraussetzungen folgen.



Im Lausitzer Seenland Klinikum sind diese Voraussetzungen vorhanden. Der Antrag für die Zertifizierung ist gestellt. Schon jetzt können die Patientinnen aber von der Expertise des Brustzentrums am Lausitzer Seenland Klinikum profitieren.

In der Sprechstunde werden gemeinsam die Befunde ausgewertet.

DAS BAUPROJEKT des Jahres



Die Bautafel vor dem Klinikum zeugt von den Bauarbeiten im Inneren. Sie wird Stück für Stück mit den ausführenden Baufirmen erweitert.



www.darumwhy.de



Nach einer mehrmonatigen Vorbereitungsphase beginnen Mitte des Jahres die praktischen Umbauarbeiten für das Projekt, das über das Investitionsgesetz Kohlereionen mit rund 6,5 Millionen Euro gefördert wird. Das Vorhaben umfasst den Umbau eines OP-Saals zu einem Hybrid-OP und den Einbau eines OP-Roboters in einen zweiten Saal. Die Umsetzung ist jedoch in mehreren Schritten vorgesehen.

Da es sich um einen Bau im Bestand handelt, besteht die Hauptaufgabe der Planungsbüros darin, im vorhandenen Stahlbetongestell des Komplement-Gebäudeteils die notwendige Statik für die recht schwere neue Medizintechnik herzustellen. Darüber hinaus ist es eine Herausforderung, den Umbau während des uneingeschränkten OP-Betriebes durchzuführen. Eine hermetische Abriegelung der Baustelle ist daher erforderlich, die u. a. durch zusätzliche Trockenbauwände realisiert wird. Derzeit finden die Fachplanungen statt, im Anschluss erfolgen die Ausschreibungen für die notwendigen Gewerke. Ab Mitte des Jahres beginnen die Bauarbeiten im OP-Bereich, wobei bereits im Januar



die ersten begleitenden Bauarbeiten in der Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung aufgenommen wurden. Dort wurden zwei neue Reinigungs- und Desinfektionsautomaten installiert. Der Einbau einer neuen Nassstrecke, insbesondere für die Aufbereitung der Instrumente des OP-Roboters Davinci, wird voraussichtlich im April abgeschlossen sein.

Der Hybrid-OP

Nach Abschluss des Bauprojekts, der für das kommende Jahr geplant ist, wird der Hybrid-OP für die Durchführung von Operationen unter hochauflösender Bildgebung zur Verfügung stehen. Dies ermöglicht eine detaillierte Röntgendiagnostik während der Operation, die allen hygienischen Anforderungen eines klassischen Operationssaals entspricht. Dadurch wird der Transport des Patienten in die Radiologie zum Beispiel zur Kontrolle des Sitzes eines Stents oder einer Sonde überflüssig, was wertvolle Zeit spart. Der Hybrid-OP findet vor allem in der interventionellen Gefäßchirurgie, Angiologie und Kardiologie Anwendung.

AUFBAU DER GESUNDHEITSREGION LAUSITZ – INNOVATIVE MEDIZINTECHNIK ALS ANTRIEBSMOTOR

Der OP-Roboter

Im Nachbar-OP-Saal wird dann der OP-Roboter sein endgültiges Zuhause gefunden haben. Aktuell kommt dieser noch im OP-Saal 7 zum Einsatz. Wenn alle Voraussetzungen geschaffen sind, wird dieser umgesetzt und kann dann unter optimalen Bedingungen bedient werden. Dazu zählt sowohl die ergonomische Anordnung der Module als auch die kurzen Wege für das Verbrauchsmaterial und entsprechende Lagermöglichkeiten.

Grundsätzlich bietet der OP-Roboter einen großen Mehrwert für die Qualität der Intervention. Das Robotersystem wird vom Operateur gesteuert und ermöglicht diesem die Durchführung minimalinvasiver Eingriffe mit einer perfekten dreidimensionalen Sicht und höchster chirurgischer Präzision. Aufwendige und komplizierte Eingriffe wie zum Beispiel Tumor- oder rekonstruktive Operationen erfolgen aus Sorge um die Qualität oftmals nicht mit herkömmlicher, minimalinvasiver Technik. Der Einsatz des Robotersystems kann diese Grenze bei vielen OP-Verfahren in der Chirurgie, Gynäkologie und Urologie überwinden.

Seit Juni 2024 wird der DaVinci-OP-Roboter im Lausitzer Seenland Klinikum eingesetzt. Allein im vergangenen Jahr wurden damit 72 Operationen durchgeführt, in den meisten Fällen bei Patienten mit Tumoren an der Prostata oder der Niere.

Die Steuerkonsole des OP-Roboters erlaubt kleinste Bewegungen bei einer dreidimensionalen Sicht.



Die behandelten Patienten schätzen vor allem die minimalen Schnitte, die eine sehr schnelle Wundheilung und somit rasche Genesung ermöglichen. Aus medizinischer Sicht ermöglicht der Einsatz des DaVinci-OP-Roboters

eine deutlich präzisere Arbeit des Chirurgen, die Schonung von Nervenbahnen und einen geringeren Blutverlust. Dies führt zu einer schnelleren Entlassung der Patienten aus dem Krankenhaus.



Gut eingespielt ist das OP-Team um Chefarzt Dr. Nasreldin Mohammed (li.); OP-Schwestern Cathleen Irrgang, Heike Prims, Madlen Zschiesche sowie der Leitende Oberarzt Rufat Asadbeyli (re.).

Eine Leitung je Station

SEIT JANUAR GILT DAS NEUE PFLEGEKONZEPT –
MIT MEHR INDIVIDUALITÄT UND ZUFRIEDENHEIT.

Mehr Verantwortung und die Chance zum Mitgestalten, das bietet das Lausitzer Seenland Klinikum jetzt seiner Belegschaft. Seit Beginn des Jahres 2025 wird ein neues Pflegekonzept umgesetzt. Kleinere Teams, eine bessere Kommunikation und direkte Ansprechpartner für die Patienten sind nur drei Schlagworte daraus.

Pflegedirektorin Birgit Wolthusen war vor vielen Jahren als Bereichsleiterin für knapp 90 Beschäftigte zuständig. Das Prinzip habe sie seinerzeit als sehr positiv empfunden und mit dem Wechsel in die Pflegedirektion vor sieben Jahren auf das ganze Krankenhaus übertragen. In der Corona-Pandemie und zunehmend ab 2022 sei aber deutlich geworden, dass die Struktur der Bereichsleitungen „nicht mehr das Mittel der Wahl ist, um schnell auf Veränderungen reagieren zu können“, blickt sie zurück. Auch sei der individuelle Kontakt zu den Mitarbeitenden verlorengegangen. Daraus wuchs die Überlegung, die Struktur des Klinikums wieder auf kleinere Bereiche herunterzubrechen – ähnlich der früheren Stations- und Oberschwester. Mit dem neuen Pflegekonzept gibt es nun wieder Stations- sowie Abteilungsleitungen in den Funktionsbereichen, die in Ressorts zusammengefasst sind. Die Stationsleitung kenne die Abläufe, könne schneller eingreifen, habe den direkten Kontakt zu Patienten und deren Angehörigen. Das Qualitätsmanagement des Klinikums sei somit besser umsetzbar. Die Stations- und Abteilungsleitungen seien eine Schnittstelle, sozusagen der „Kümmerer vor Ort“, wie es Birgit Wolthusen nennt. Das ermögliche mehr Individualität im Umgang miteinander. Die Teams bestehen zumeist aus 15 Leuten. Deutlich größer sind nur der OP-Bereich und die Intensivstation mit jeweils etwa 50 Mitarbeitenden, weil dort eine andere Besetzung erforderlich ist.

Im Sommer 2024 hatten sich Pflegedirektorin und Klinikleitung auf das neue Konzept verständigt. Im September liefen innerbetriebliche Ausschreibungen, bis Anfang Dezember wurden Bewerbungsgespräche geführt. „Ich war überrascht von dem großen Interesse“, bekennt Birgit Wolthusen. „Dass Mitarbeitende bereit sind, Führungsverantwortung zu übernehmen, ist nicht mehr so selbstverständlich“, sagt sie. Nur eine einzige Stelle, die der stellvertretenden Leitung im OP-Bereich, habe man extern ausschreiben müssen. Im Januar 2025 begann die schrittweise Umsetzung. Das Vertrauen hätten auch Beschäftigte erhalten, die sich gerne einbringen wollten, jedoch keinerlei Erfahrung haben, beispielsweise wie man einen Dienstplan aufstellt. In umfangreichen Schulungen werden sie mit dem notwendigen „Handwerkszeug“ ausgestattet und fit gemacht im Arbeits- und Tarifrecht, im Krisenmanagement und anderem mehr. Monatlich trifft sich die Pflegedirektorin mit den Stations- und Abteilungsleitern, zweimal pro Woche mit den Ressortchefs. Parallel dazu wurden zwei Krankenpflegepools gebildet: einer für Helfer, wie für den Patientenbegleitdienst, und einer für Fachkräfte. Letztere sind universell einsetzbar, etwa um Krankheitsausfälle zu kompensieren. Möglich sind dabei Wunschdienste für junge Muttis, die wegen ihrer Kinder nicht in Schichten arbeiten wollen oder können.

Bislang bestand die Pflegedienstleitung aus der Direktorin, ihrer Stellvertreterin und einer Assistentin. Inzwi-

schen haben die Drei noch Unterstützung für das Controlling zur Seite, um das „Dokumentationsmonster“ besser beherrschen zu können. Es sei „irre, was man täglich zusammentragen und irgendwohin melden muss“, kritisiert Birgit Wolthusen und erklärt, dass das im laufenden Geschäft allein nicht mehr zu bewältigen sei. Daher sei sie froh, dass die Stelle möglich wurde. Nach zwei Monaten in der Umsetzung des neuen Konzepts ist die Pflegedirektorin „stolz auf jeden Einzelnen“. Es sei spürbar, mit welcher Lust die neuen Stationsleitungen ihre Verantwortung wahrnehmen, das strahle auf alle Mitarbeitenden aus. Damit habe sie so schnell gar nicht gerechnet.

Als Vorsitzende des Sächsischen Pflegerates und in anderen Funktionen weit über Hoyerswerda hinaus sieht Birgit Wolthusen auch anderswo, was gut ist und was nicht. Davon, so sagt sie, profitiere das Lausitzer Seenland Klinikum. In der rasanten Entwicklung sei es wichtig, sich immer wieder anzupassen. So richtig greifen werde das neue Pflegekonzept wegen des langen Vorlaufs der Dienstpläne erst im April. Noch sei man in der Einführungsphase. Nach einem halben Jahr Testphase werde man im Herbst schauen, wo man nachschärfen muss. Die Pflegedirektorin sieht das neue Konzept als weiteren Baustein zur Förderung der Beschäftigten und damit letztlich auch zur Bindung an das Klinikum. Eine größere Zufriedenheit sei jedenfalls schon jetzt spürbar.

Pflegedirektorin Birgit Wolthusen (re.) mit den neuen Stations- und Abteilungsleitungen. Sie freut sich über das Interesse der Mitarbeitenden, in ihren Bereichen Verantwortung zu übernehmen.



Aus einer Hand RUNDUM-PAKET

15 HEBAMMEN ARBEITEN VOLL ODER IN TEILZEIT IM LAUSITZER SEENLAND KLINIKUM. SIE SETZEN ALLES DARAN, UNTER DER GEBURT EINE 1:1-BETREUUNG DER WERDENDEN MAMAS ZU ERMÖGLICHEN.

517 Babys sind im vergangenen Jahr im Lausitzer Seenland Klinikum zur Welt gekommen. Die meisten von Ihnen kamen aus der Region, also aus Hoyerswerda, Spremberg oder Weißwasser. Fünf Mal kamen 2024 Zwillinge zur Welt, die trotz ihrer geringen Größe bestens versorgt werden konnten. Ein großer Vorteil – da sind sich alle Mütter einig – ist die direkte Nähe zur Kinderklinik bzw. Intermediate-Care-Kinderstation. Hier können auch Frühgeborene ab der 32. Schwangerschaftswoche optimal behandelt und medizinisch versorgt werden.

„Wenn sich eine werdende Mutter für uns entscheidet, bekommt sie quasi ein rundum-Paket aus einer Hand“, sagt die Leitende Hebamme Sabine Waschulewski. Meistens erfolgt der erste Kontakt mit der Klinik zum Eltern-Info-Abend. Hier lernen die Eltern das Haus und die Kreißsäle kennen und bekommen das Konzept der Geburtshilfe und der Kinderklinik sowie deren Abläufe von Hebammen und Gynäkologen erklärt. „Wir verfolgen mit unserem Ansatz zwar eine möglichst interventionsarme Geburt, doch nicht immer lässt sich eine natürliche Geburt umsetzen. Aber auch in diesem Fall sind wir auf alle Eventualitäten vorbereitet“, erzählt die Hebamme weiter. „Für den medizinischen Notfall gibt es direkt neben dem Kreißsaal einen Eingriffsraum und auch die Präsenz eines Kinderarztes ist 24/7 gewährleistet. Nicht zuletzt arbeitet die Klinik schon viele Jahre mit der Uniklinik Dresden im „Versorgungsnetz Sichere Geburt“ zusammen.“

In der Zeit bis zur Geburt können die werdenden Muttis bei Komplikationen oder anderen Auffälligkeiten einen Termin zur Geburtsplanung vereinbaren. Hier werden alle Einzelheiten der Geburt, Fragen zum Ablauf, Besonderheiten oder auch ob die Geburt natürlich oder als Kaiserschnitt erfolgen soll, mit der Gynäkologin besprochen. „Ideal ist hier der Zeitraum zwischen 34. und 36. Schwangerschaftswoche“, sagt Hebamme Sabine und fügt an: „außerdem ist es möglich die Hebammensprechstunde zu nutzen. Das bietet sich immer an, wenn es Fragen zu klären gibt und um den umfangreichen Papierkram rund um die Geburt zu erledigen.“ Einen Termin kann man sich telefonisch über die Nummer 03571 44-5530 (Kreißsaal) holen.



Die Praxisanleitung gehört ebenso zum Studium der Hebammenwissenschaften...



...wie die Dokumentation. Studentin Caroline (li.) und die Leitende Hebamme Sabine Waschulewski (re.).



Von ganz jung bis sehr erfahren – das Team der Hebammen lässt keine Wünsche offen. Unsere Studentinnen Cindy (li.) und Caroline (re.).

Ebenfalls vor der Geburt bieten die Hebammen des Klinikums seit letztem Jahr „**Aquafitness für Schwangere**“ an. Hier können sich die werdenden Muttis unter fachlicher Anleitung an 5 Terminen in wöchentlichem Abstand mit Fitness auf die Geburt vorbereiten. **Der Kurs findet immer mittwochs um 12:45 Uhr im Bewegungsbecken der HOY-Reha statt. Anmeldungen sind telefonisch über 03571 44-5511 möglich. Der Kurs kostet für alle 5 Termine insgesamt 40 Euro. Weitere Informationen finden Sie auf <https://www.sana.de/seenlandklinikum/aquafitness>.**

Ist der neue Erdenbürger geboren, werden die Babys und Muttis auf der Wochenstation betreut. „Wir kümmern uns hier weiterhin sehr familienorientiert um unsere Patienten. Wir haben immer eine 2. Hebamme und auch Kinderkrankenschwestern oder Krankenschwester im Dienst, so dass die Frauen jederzeit Hilfe bekommen können, wenn etwas nicht klappt. Für Pärchen gibt es zudem unser Familienzimmer und wir haben 24h Rooming“, sagt Hebamme Sabine.

Wichtig für die Geburtshilfe ist auch der eigene Nachwuchs. Seitdem das Studium der Hebammenwissenschaften angeboten wird, ist das Klinikum Praxispartner für die BTU in Senftenberg. „Wir freuen uns sehr mit unseren Praxisanleitern auch für den eigenen Nachwuchs etwas zu tun. Aktuell haben wir 4 Hebammenstudentinnen im Haus, die hier bei uns den praktischen Teil des Studiums absolvieren“, sagt Sabine Waschulewski weiter. „Wen der Beruf interessiert bzw. wer einmal reinschnuppern möchte, für den bieten wir auch Praktika im Rahmen der Berufsorientierung an!“

Ambulante medizinische Versorgung



Das Team der Medizinischen Versorgungszentrum GmbH am Seeland Klinikum.

Auf den ersten Blick erscheint das Thema „ambulante“ Versorgung im Zusammenhang mit einem Krankenhaus nicht ganz passend. Doch als moderner Gesundheitsdienstleister bieten wir unseren Patienten auch im ambulanten Bereich eine Vielzahl von Fachärzten und sind ständig dabei, das Angebot zu erweitern. Möglich ist dies vor allem durch die Medizinische Versorgungszentrum GmbH am Seeland Klinikum (MVZ), die in Hoyerswerda, Bernsdorf und Kamenz inzwischen 12 Allgemein- oder Facharztpraxen betreibt. Unter anderem mit zwei Kinderarztpraxen und zwei Allgemeinarztpraxen leistet das MVZ einen wichtigen Beitrag für die medizinische Versorgung in der Region.

Darüber hinaus gibt es immer mehr Operationen, die inzwischen ambulant durchgeführt werden. Neue oder verbesserte Operationsverfahren ermöglichen ein sehr schonendes Operieren mit kleinen Schnitten, so dass ein stationärer Aufenthalt in der Regel nicht mehr notwendig ist. Dies spiegelt sich auch in der Leistungsvergütung wider. Die Krankenkassen haben mit Beginn 2024 einen Leistungskatalog erstellt, der eine Reihe von Eingriffen enthält, die nur noch ambulant abgerechnet werden können. Dieser Katalog wird stetig aktualisiert und erweitert.

Parallel dazu wurde in Deutschland eine neue, zusätzliche Abrechnungsform eingeführt, die so genannte Hybrid-DRG. Hierbei werden bestimmte Leistungen immer gleich vergütet, egal ob die Erbringung stationär oder

ambulant erfolgt. Das betrifft ausschließlich die Fachbereiche Orthopädie/Unfallchirurgie, Chirurgie, Gynäkologie und Urologie. So gibt es diese Form z.B. für Hernieneingriffe oder kleine Eingriffe an Harnorganen. Um den immer mehr werdenden ambulanten Fällen Rechnung zu tragen, gibt es seit letztem Jahr im Klinikum einen neuen OP-Saal, der im seitlichen Anbau des Ostflügels eingerichtet und speziell für ambulante Eingriffe optimiert wurde. Die Räumlichkeiten wurden renoviert, mit entsprechender Medizintechnik und mit neuer Klimatechnik ausgestattet, um die Anforderungen an einen klassifizierten OP zu erfüllen. Im Ergebnis ist hinter den MVZ-Praxen ein barrierefreier Bereich entstanden, in dem Räume und Wege optimal für ambulante OPs abgestimmt sind. Dazu gehören Vorbereitungsräume, der OP-Saal inkl. Schleuse, ein großzügiger Aufwachraum, ein Abholraum sowie ein Personal-Aufenthaltsraum. Durch die Güte des OPs können aber nicht nur ambulante Operationen, wie z.B. Hand- oder Fuß-OPs, Metallentfernungen bei Brüchen oder Leberfleckenentfernungen durchgeführt werden, auch sämtliche andere Operationen aus dem Zentral OP sind möglich.

Eine Ärztin, die häufig im ambulanten OP arbeitet, ist Handchirurgin Oberärztin Dr. Claudia Rademacher. Sie ist seit kurzem wieder in ihre alte Heimat Hoyerswerda zurückgekehrt und wird die Nachfolge von Oberärztin Dr. Gina Gosch übernehmen, deren Ruhestand in greifbare Nähe gerückt ist. Im Ambulanten-OP operiert Frau Dr.

Rademacher derzeit drei Mal in der Woche, oft gemeinsam mit Fachbereichsleiter Oberarzt Dr. Jan Rajtmajer. Beide sind Oberärzte der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Handchirurgie. „Ich freue mich, bei der Erweiterung des ambulanten Operierens mit meinem Fachgebiet unterstützen zu können. Gerade Hand-OPs können für den Patienten viel komfortabler ambulant durchgeführt werden. Wir haben hier in unserem spezialisierten ambulanten OP-Bereich optimale Bedingungen für die Patienten und auch für uns als Personal. Es gibt ein eingespieltes Team, und die Möglichkeit der persönlichen Betreuung unserer Patienten durch die kurzen Wege“, erzählt Dr. Claudia Rademacher.



Handchirurgin Dr. Claudia Rademacher

Digitalisierung schreitet voran

Die Digitalisierung schreitet auch im Lausitzer Seenland Klinikum immer weiter voran. Bis zum Sommer dieses Jahres sollen alle Stationen auf die digitale Kurve und das Medikamentenmanagement umgestellt sein, also auf die digitale Pflege und Behandlungsdokumentation. Im Krankenhaus wird diese als „Interne mobile Akte“ bezeichnet, nicht zu verwechseln mit der „ePA“ (elektronische Patientenakte der Krankenkassen).

Ende 2023 begannen die ersten Schulungen. Bewusst war dafür die Stroke Unit, also der Überwachungsbereich für Schlaganfallpatienten, ausgewählt worden. Inzwischen ist die Station komplett auf das neue digitale System umgestellt, ebenso die Neurologie. Im November 2024 war die Station Kardiologie 1 an der Reihe, im Dezember die Dermatologie. Aktuell folgen schrittweise alle anderen Stationen. Die digitale Umstellung von Heute auf Morgen ist eine große Herausforderung für den ärztlichen und pflegerischen Dienst. Deshalb werden zunächst jeweils zwei oder drei neue Patienten digital aufgenommen, die Anderen wie bisher mit Papier. Nach und nach werden so alle Patienten mit einer digitalen Kurve erfasst. Entweder auf Tablets oder an einem der 35 Korpuswagen. Das sind fahrbare Computer, die wie ein Verbandswagen ins Patientenzimmer gerollt werden können. „In der Neurologie war die Umstellung in 14 Tagen erledigt“, erzählt Linda Heinrich, die als so genannte „Power-Userin“ die Einführung der digitalen Module begleitet und das Personal im Umgang damit schult. Wie lange das braucht, hänge auch von der Liegezeit der Patienten ab. Es sei schon „eine Herausforderung für alle Beteiligten gleich welchen Alters“, findet sie. Aber wie die Praxis zeigt, arbeite sich das Pflegepersonal mit Übung und der praktischen Anwendung schnell ein in digitale Kurve und Medikamentenmanagement.

Der Vorteil liegt klar auf der Hand. „Mit dem System haben alle Berufsgruppen des Klinikums, also der ärztliche Dienst, das Pflegepersonal, Therapeuten und das Entlassungsmanagement, überall im Krankenhaus Zugriff auf die Daten des Patienten. Dass dann keiner mehr Unterlagen irgendwohin tragen muss, ist eine große Erleichterung“, erläutert Linda Heinrich. Die Verfügbarkeit der Daten verbessert zudem die Qualität der Dokumentation und erhöht die Patientensicherheit. Man müsse Informationen aus früheren Klinikaufenthalten nicht erst im Archiv suchen. „Und wenn Patienten ihren Medikamentenplan vergessen haben, ist der vom vorigen Mal schnell einsehbar, vor allem was Allergien oder Unverträglichkeiten betrifft“, benennt sie als ein Beispiel. Bei Ärzten und Pflegekräften käme das schon jetzt sehr gut an. Linda Heinrich hat ebenso bemerkt, dass Patienten die Aufnahme mit dem Tablet oder Korpuswagen „super interessant“ finden. Kinder und Jugendliche seien fasziniert.

Ende 2021 öffneten EU und Bund die Fördertöpfe zur Einführung der digitalen Patientenakte in Krankenhäusern. Im ersten Quartal 2022 stellte das Lausitzer Seenland Klinikum die ersten Förderanträge. Im August des gleichen Jahres ging der Bewilligungsbescheid ein.



Power-Userin Linda Heinrich (re.) erklärt Kollegin Laura Zuischko (li.) die Eingabe ins digitale Medikamentenmanagement.

Doch bevor die erste Station auf die digitale Kurve umgestellt werden konnte, war im Hintergrund noch vieles vorzubereiten. Mathias Herschel, Leiter der Abteilung Klinische Prozesse und Digitalisierung, und das Team der IT rund um Abteilungsleiter Stefan Krüger, haben Rohversionen zu den digitalen Modulen erhalten und mussten diese auf hausinterne Standards anpassen. „Es ist wie ein Kasten mit Lego-Bausteinen. Wir setzen es so zusammen, dass es für unser Klinikum am besten passt“, betont Herschel. Und Linda Heinrich findet: „Es ist gerade das Coole daran, dass man es selbst gestalten kann.“ Sie steht in engem Austausch mit den IT-Experten des Klinikums. Jeden Tag verbringt die Power-Userin mehrere Stunden auf den Stationen, nachmittags schult sie das Personal, versucht dabei, individuell auf die Bedürfnisse einzugehen. „Ich bin schon sehr froh, wenn die Kollegen rausgehen und überzeugt sind“, meint sie. Weil sie aus eigener Erfahrung weiß, wie es am Patientenbett läuft, kann sie daran mitwirken, die Dokumentation immer besser zu machen.

Termine online buchen

Ein weiteres Projekt, das durch den Krankenhauszukunftsfond im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes gefördert wird, ist die Online-Terminvergabe für Patienten. Das Lausitzer Seenland Klinikum setzt hier auf den Anbieter doctolib. Durch die inzwischen gesammelten Erfahrungen mit doctolib im Bereich der Praxen des MVZ am Seenland Klinikum lag die Nutzung für die Terminvergabe im Klinikum nahe.

Seit Anfang des Jahres kann man einen **Termin für die Indikationssprechstunde bei Knie- oder Hüft-Endoprothetik-Operationen online buchen**. Die besondere Herausforderung bestand hierbei in der Verbindung des hausinternen Kalendersystems mit dem von doctolib. Insbesondere das Rechte- und Prioritätsmanagement für die Sprechstundenkalendar bedurfte einer genauen Planung. Wenn sich die online-Terminbuchung hier eingespielt hat, werden Stück für Stück weitere Sprechstunden dazukommen.



<https://www.doctolib.de/klinik/hoyerswerda/lausitzer-seenland-klinikum>



Finanziert von der Europäischen Union
NextGenerationEU



Freistaat SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltsplan.

Neue Diagnostik bei Prostatakrebs

Im Lausitzer Seenland Klinikum können die Urologen seit kurzem eine hochmoderne MRT-Fusionsprostatabiopsie durchführen. Die Kombination einer Biopsie mit der Magnetresonanztomografie (MRT) erlaubt eine Gewebeentnahme im genau lokalisierten Bereich des geschädigten Gewebes und ermöglicht so die viel frühere Diagnostik eines Prostatakarzinoms. Bisher wurden die Gewebeentnahmen randomisiert durchgeführt. Nun ist zusätzlich eine ganz gezielte Entnahme möglich. Die MRT-Fusionsprostatabiopsie wird in der Regel bei erhöhten Tumormarker-Kennwerten einer Blutuntersuchung angewendet. Die Kosten dafür werden oft von den Krankenkassen übernommen.



Setzen die MRT-Fusionsprostatabiopsie bei Verdacht auf Prostatakrebs ein: Leitender Oberarzt Rufat Asadbeyli (li.) und Chefarzt Dr. Nasreldin Mohammed (re.).

Veranstungshinweise

Mo | 14.04.2025, 19:00 bis 20:30 Uhr

Konferenzraum „Lausitzer Seenland“

Eltern-Infoabend

Die Ärzte und Hebammen der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe informieren zum Elterninformationsabend werdende Eltern über die Geburtsangebote im Lausitzer Seenland Klinikum und die Abläufe auf der Wochenstation. Anmeldung bitte über 03571 44-5511

Fr | 25.04.2025, 15:00 Uhr

Lausitzer Seenland Klinikum

Symposium Roboterassistiertes Operieren

Fortbildungsveranstaltung für Fachpersonal (Anmeldung über 03571 44-3488)

Sa | 26.04.2025, 10:00 bis 15:00 Uhr

Lausitzer Seenland Klinikum

Erlebnis-Tag: OP-Roboter „Davinci“ zum Anfassen

Seit Juni 2024 kommt der OP-Roboter „DaVinci“ im Lausitzer Seenland Klinikum zum Einsatz. Am meisten wurde er bisher bei urologischen Operationen an Prostata oder Niere eingesetzt. Aber auch in der Chirurgie und Gynäkologie sind die Fähigkeiten des Systems gefragt. Äußerst präzise und dennoch intuitive Instrumentenführung bei einer dreidimensionalen Sicht erlauben feinste Schnitte um den Patienten größtmöglich zu schonen. Tauchen Sie ein in die Welt des roboterassistierten Operierens und führen Sie am Modell einmal selbst die Instrumente.

Mo | 28.04.2025, 17:00 bis 18:30 Uhr

Konferenzraum „Lausitzer Seenland“

Montagsvorlesung:

Wann ist ein Kniegelenkersatz notwendig?

In diesem Vortrag werden sowohl gelenkerhaltende Methoden, als auch über die mögliche Versorgung mittels künstlichem Gelenkersatz gesprochen. Interessierte sind herzlich eingeladen. Anmeldung bitte über 03571 44-5011

Jetzt vormerken:

Di | 03.06.2025, 17:00 bis 19.00 Uhr

Konferenzraum „Lausitzer Seenland“

Kinder schützen – Unfälle verhüten



In dieser praxisnahen Info-Veranstaltung geben Ärzte und Kinderkrankenschwestern der Kinderklinik Tipps zur Unfallverhütung und weisen auf Gefahrenquellen hin. Es werden typische Unfallverletzungen aufgezeigt und ganz praktisch Erste-Hilfe-Maßnahmen geübt. Der Kurs richtet sich an Eltern, Großeltern und Betreuer von Kindern. Bei Bedarf ist auch eine Kinderbetreuung durch unser Pflegeteam möglich. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich online (QR-Code) oder per Telefon: 03571 44-3437 an.

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Um vorherige Anmeldung wird gebeten.

#AberBitteMitSana

Gib dir stationär und ambulant

Ergotherapeutin (m/w/d)
Bewirb dich!



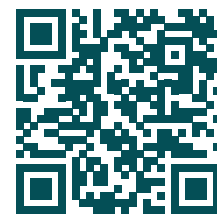
sana.de/karriere

Luisa
Ergotherapie
Sana Kliniken



HOYTE

noch nichts vor?



#AberBitteMitSana

Leben retten,
Lächeln schenken,
Teamwork lieben -
klingt nach dir?



Intensivpfleger (m/w/d)
Bewirb dich!



sana.de/karriere

Shkurta
Gesundheits- und
Krankenpflegerin
Sana Kliniken

#AberBitteMitSana

Gib dir Abwechslung in unseren Praxen



Medizinische Fachangestellte (m/w/d)
Bewirb dich!

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH
am Seenland KLINIKUM

Anne
Praxismanagerin
Sana Kliniken

sana.de/karriere



IMPRESSUM

Herausgeber Lausitzer Seenland Klinikum GmbH | Maria-Grollmuß-Straße 10 | 02977 Hoyerswerda | Juliane Kirfe, Gernot Schweitzer (verantw.)

Bildnachweis Gernot Schweitzer | Gernot Menzel

Redaktion Lausitzer Seenland Klinikum GmbH | Maria-Grollmuß-Straße 10 | 02977 Hoyerswerda | Gernot Schweitzer (verantw.) und Constanze Knappe

Verlag Hoyerswerdaer Wochenblatt Verlag GmbH | Lausitzer Platz 1 | 02977 Hoyerswerda

Layout arteffective & lausitzpromotion | Lausitzer Platz 1 | 02977 Hoyerswerda

Druck DDV Druck GmbH | 01129 Dresden | Meinholdstr. 2